Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 50 (1956)
Heft: 1

Artikel: Stimmen
Autor: Boyd Orr / Philipps, Thomas / Pierre, abbé
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140067

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu streiten, gleich ob die Führung gut oder böse ist, zwingt ihn also in gleicher Weise zu gerechtem Handeln wie zum Verbrechen, sogar zum größten, dem Massenmord. Kaum anders verhält es sich mit dem eingangs genannten Begriff der «Ehre», die eng verkoppelt mit der Erfüllung solcher Pflicht ist. Wir begegnen hier also der gleichen Unlogik wie auf der Skala der Mordziffern, verursacht durch einseitige, ungerechtfertigte Bindungen und die völlige Verkennung der Wirkrichtungen.

Was ist die Aufgabe? In jedem Falle ist die falsche, schadenbringende Wirkung zu sperren, um Unheil zu verhindern. Entsprechende Sperrorgane, wie die Nachrichtentechnik sie kennt und überall benutzt, sind auf das menschliche Leben und besonders die Politik sinngemäß zu übertragen und auch in die öffentliche Meinungsbildung und das Wirtschaftsleben einzuschalten. Das vernünftige, menschenwürdige und lebenswerte Leben können sie auf Grund ihrer Bestimmung nicht hindern, werden vielmehr seine Möglichkeiten nur steigern. Geeignete Merk- und Wirkorgane, auch sie in Gestalt von Menschen und Menschengruppen, sind zusätzlich nötig, um jeweils das Abschalten einer etwaigen verhängnisvollen Ursache – und wenn es die betreffende Staatsführung selbst sein sollte – zu veranlassen und durchzuführen. Eines der höchsten kulturellen Ziele der Menschheit muß werden, die Mordziffern auf einem Minimum zu halten, woran sie bis heute noch nicht gedacht hat.

Nur dann, wenn das Denken jedes einzelnen und der gesamten Menschheit sich auf solche klare Unterscheidung und Beachtung der nicht nur ganz realen, sondern – sagen wir es ruhig – zugleich moralischen Wirkrichtungen einstellt, was im ganzen dem Begriff «Gewissen» entspricht, wird das unabsehbare Verhängnis eines neuen Weltkrieges zu verhindern sein. *Paul-G. Violet*

STIMMEN

Lord Boyd Orr: «Im Atomzeitalter muß meines Erachtens auch eine neue geistige Haltung begründet werden auf den Glauben an die jedem Menschen angeborene Anständigkeit, an das Geistige im Menschen, das ihn befähigt, seine inneren und äußeren Schwierigkeiten zu überwinden, auf den Glauben an die Kraft des Menschen, eine neue Welt zu schaffen. Wenn heute eine der Großmächte anfinge, nur ein Zehntel der für die Rüstung bestimmter Gelder einem großzügigen Hilfsprogramm zu widmen, so würde es meiner Überzeugung nach keine andere Nation wagen, ihre Mithilfe zu verweigern, aus Furcht,

vor aller Welt als Feind des Friedens gebrandmarkt zu werden. Meiner Meinung nach sollte England damit den Anfang machen. Überlassen wir diese Aufgabe nicht wieder den Politikern! Sorgen wir dafür, daß sich Menschen mit gleichen Interessen über alle Grenzen hinweg treffen können: Ärzte mit Ärzten, Forscher mit Forschern, Wissenschaftler mit Wissenschaftlern!»

Thomas Philipps, früher Brigadegeneral der USA-Armee: «Ein Nuklearkrieg ist Wahnsinn. Ich glaube nicht, daß die Masse der Amerikaner dies einsieht, denn auf ihr Gehirn hämmert eine Sensation nach der anderen ein, so daß sie zwischen einem Krieg, der Millionen und aber Millionen von Menschen den Tod durch Nuklearbrände und radioaktive Gifte bringen würde und der letzten Mordnachricht in ihrer Nachbarschaft kaum einen Unterschied machen.

Man darf nicht vergessen, daß die USA die ersten zwei Atombomben unter Kriegsbedingungen abgeworfen haben. Wir haben den Wind gesät. In einem weiteren Kriege werden wir – laut unseren militärischen Plänen – wieder als erste Atombomben abwerfen. Wir werden dies aus zwei Gründen tun: erstens scheint es eine einfache und wirkungsvolle Art der Kriegsführung zu sein und zweitens sind wir nicht gewillt, das Wettrüsten mit den konventionellen Waffen mitzumachen. Daß wir die ersten zwei Atombomben abwarfen, war, glaube ich, der tragischste Fehler in der Geschichte unserer Nation. Aber wir sind nun bereit, den Fehler zu wiederholen. So sieht die Zukunft aus, aber kaum jemand hat es begriffen. Wir haben noch ein wenig Zeit, in der wir uns aus der Falle hinausmanövrieren können, die wir nicht nur für uns, sondern für die ganze Menschheit gelegt haben.»

Abbé Pierre: «Ich spreche nunmehr zu jenen meiner Brüder, die Gott auch retten will, deren Rettung aber weitaus am schwierigsten ist, nämlich zu jenen, die im Glücke zu leben scheinen, in der Selbstgenügsamkeit, die die furchtbarste aller menschlichen Irrungen ist. Ich spreche zu jenen, welche die Macht in der Welt haben, die sich in Sicherheit fühlen, weil sie eine höhere Lebenskultur besitzen. Ihnen sage ich: Möge Gott euch gnädig sein! Öffnet eure Augen bevor es zu spät ist! Begreift ihr noch immer nicht, daß eure sogenannte Lebenskultur falsch ist, daß ein Fluch auf ihr lastet? Falsch ist sie, weil sie nur die rein irdischen Werte anerkennt. Kunst, Literatur und Technik, sie lassen euch in Unwissenheit über die Relativität der Werte. Verflucht ist eure Lebenskultur, weil nur ein ganz kleiner Bruchteil der Menschheit deren Güter genießen kann. Mehr als die Hälfte der Menschenkinder lebt in unvorstellbarer Not, und wir sind für sie verantwortlich! Diese Erde könnte mehr als genug Güter hervorbringen,

wenn alle Mittel, alle Kenntnisse des menschlichen Geistes, alle materiellen und moralischen Kräfte nicht dazu verwendet würden, den Lebensgenuß einer kleinen Minderheit zu erhöhen, sondern dazu, jenen ungeheuren Massen zu helfen, die in der Verzweiflung leben. Erwachet ehe es zu spät ist! Wir alle werden danach gerichtet und verurteilt werden, wie wir uns der menschlichen Not gegenüber verhalten haben. Die Not der Armen wird uns richten, in der Zeit und in der Ewigkeit!»

Thomas Mann: «Wir sollten nicht allein den Kommunisten den Kampf um den Frieden überlassen, oder gar, weil heute die Gottlosen für den Frieden sind, den Frieden für eine gottlose Sache halten. Ich weiß, daß man als guter Lutheraner den Krieg durchaus nicht grundsätzlich abzulehnen braucht, daß Luther die Frage, ob Kriegsleute in seligem Stande sein können, bejaht hat. Aber es handelt sich nicht mehr um diesen oder jenen Krieg oder diesen und jenen Frieden, es handelt sich um die Existenz der Menschheit. Damit aber auch um die Existenz des Christentums. Daß das ‚wahre Israel' nicht umkomme durch Schwert, Hunger und Pestilenz, dafür macht der Prophet zur Bedingung, daß wir hinausgehen ins Lager der Ungläubigen und mit ihnen reden.»

GESPRÄCH UND BESINNUNG

Eine neue Wasserstoffbombenexplosion — Was ist dazu zu sagen?

In der Erklärung der Redaktion in der Dezember-Nummer der «Neuen Wege» betitelt «Eine neue Wasserstoffbombenexplosion – was ist dazu zu sagen?» kam eine Tatsache nicht zum Ausdruck, die uns wichtig zu sein scheint. Die Tatsache nämlich, daß die Regierung der Sowjetunion im Mai 1955 und seither noch zweimal die Einstellung der Atombombenversuche vorschlug. Nicht nur wird diese Tatsache von der Presse unterdrückt, sondern das Weißbuch der britischen Regierung über die Genfer Außenministerkonferenz läßt auch eine der wichtigsten Reden aus: diejenige von Molotow über die Abrüstung, wie Stuart Morris, der Sekretär der «Peace Pledge Union» im «Peace News» vom 13. Januar bekannt gibt. Tatsache ist, schreibt Stuart Morris, daß «Rußland die Einstellung der Atombombenversuche erst-